

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 182.

Zweites Blatt

Sonnabend den 8. August

46. Jahrgang.

1914.

## An das Deutsche Volk!

Seit der Reichsgründung ist es durch 43 Jahre Mein und Meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, der Welt den Frieden zu erhalten und im Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die Gegner neiden uns den Erfolg unserer Arbeit.

Alle offenkundige und heimliche Feindschaft von Ost und West, von jenseits der See haben wir bisher ertragen im Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft. Nun aber will man uns demütigen. Man verlangt, daß wir mit verschränkten Armen zusehen, wie unsere Feinde sich zu türkischem Ueberfall rüsten, man will nicht dulden, daß wir in entschlossener Treue zu unserem Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen als Großmacht kämpft und mit dessen Erniedrigung auch unsere Macht und Ehre verloren ist.

So muß denn das Schwert entscheiden. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf! zu den Waffen! Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterlande.

Um Sein oder Nichtsein unseres Reiches handelt es sich, das unsere Väter sich neu gründeten. Um Sein oder Nichtsein deutscher Macht und deutschen Wesens.

Wir werden uns wehren bis zum letzten Hauch von Mann und Roß. Und wir werden diesen Kampf bestehen auch gegen eine Welt von Feinden. Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war.

Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war!

Berlin, den 6. August 1914.

Wilhelm.

---

## An die deutschen Frauen!

Dem Rufe seines Kaisers folgend, rüstet sich unser Volk zu einem Kampf ohnegleichen, den es nicht heraufbeschworen hat und den es nur zu seiner Verteidigung führt.

Wer Waffen zu tragen vermag, wird freudig zu den Fahnen eilen, um mit seinem Blute einzustehen für das Vaterland.

Der Kampf aber wird ein ungeheurer und die Wunden unzählige sein, die zu schließen sind. Darum rufe ich Euch, deutsche Frauen und Jungfrauen und alle, denen es nicht vergönnt ist, für die geliebte Heimat zu kämpfen, zur Hilfe auf. Es trage jeder nach seinen Kräften dazu bei, unseren Gatten, Söhnen und Brüdern den Kampf leicht zu machen. Ich weiß, daß in allen Kreisen unseres Volkes ausnahmslos der Wille besteht, diese hohe Pflicht zu erfüllen. Gott der Herr aber stärke uns zu dem heiligen Liebeswerk, das auch uns Frauen beruft, unsere ganze Kraft dem Vaterlande in seinem Entscheidungskampfe zu weihen.

Wegen der Sammlung freiwilliger Hilfskräfte und Gaben aller Art sind weitere Bekanntmachungen von denjenigen Organisationen bereits ergangen, denen diese Aufgabe in erster Linie obliegt und deren Unterstützung vor allem vonnöten ist.

Berlin, den 6. August 1914.

Auguste Victoria.

## Amtliches.

Es ist zu erwarten, daß von den aus Belgien ausgewiesenen Deutschen viele im hiesigen Regierungsbezirk und auch im hiesigen Kreise eintreffen.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden weisen ich an, für Verpflegung und Unterkunft der etwa Eintreffenden zu sorgen.

Fulda, den 7. August 1914.

Der Landrat. J. V. Paehler.

Sämtliche Italiener aus dem Gebiete westlich des Rheins werden mit Leerzügen zurückgeführt und östlich des Rheins zerstreut.

Die Herren Bürgermeister wollen für etwaige Unterkunft und Verpflegung Sorge tragen.

Fulda, den 7. August 1914.

Der Landrat. J. V. Paehler.

Dienstag den 11. August 1914 wird von 10 Uhr vormittags ein Schießschießen der Ersatz-Abteilung des 2. Kurhessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 47 in dem Gelände zwischen den Orten Goras, Gläserzell, Kämmerzell, Lüdernmünd, Lütters, Mengelsmühle, Unterbimbach, Waberszell, Fulda stattfinden.

Die Batteriestellung befindet sich an dem von Goras nach der Ostseite des Haupttales führenden Feldwege.

Eine Stunde vor Beginn des Schießens werden die durch dieses Gelände führenden Wege durch Posten abgesperrt. Es betrifft dies die Straßen Goras, Gläserzell, Unterbimbach, Lüdernmünd, Lütters, Unterbimbach und Waberszell, sowie sämtliche Verbindungswege innerhalb des oben bezeichneten Umkreises. Der Aufenthalt in dem abgesperrten Gelände ist mit Lebensgefahr verbunden.

Das genannte Gelände darf von 11 Uhr vormittags ab bis nach Beendigung des Schießens nicht betreten werden. Den Anordnungen der Posten ist Folge zu leisten.

Finder mit Zündladungen, einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse, auch solche, die später gefunden werden, dürfen unter keinen Umständen berührt werden, weil dies mit Lebensgefahr verbunden ist. Ein Nachgraben oder Freilegen von tiefer in die Erde eingedrungenen Geschossen ist streng verboten. Der Finder hat den Fundort durch eine Strohwiese oder andere Zeichen kenntlich zu machen und den Fund umgehend auf dem Geschäftszimmer des Regiments, Kaserne, Stabsgebäude, Zimmer 31, anzumelden.

Der Finder erhält als Findgeld für ein blindgegangenes Geschos mit Zünder 1 M., für einen einzelnen scharfen Zünder oder für ein Geschos ohne Zünder 50 S. (Zr. P. R. Ziff. 47.)

Wer die bei der Uebung vorgegebene Munition sich widerrechtlich zweigelt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft. (§ 291 Reichsstrafgesetzbuch.)

Am Tage nach dem Schießen, von 10 Uhr vormittags ab wird sich eine Kommission, bestehend aus 2 Offizieren der Ersatzabteilung im Schießgelände aufhalten, um etwaige Klarentschädigungsansprüche der betreffenden Grundbesitzer entgegenzunehmen.

Fulda, den 6. August 1914.

Der Landrat. Freiherr von Doernberg.

### Amtliche Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer. Arbeitsvermittlung.

Infolge der Mobilmachung ist der Landwirtschaft eine sehr große Anzahl Arbeiter entzogen worden, während umgekehrt in anderen Berufsständen sehr viele Personen beschäftigungslos geworden sind. Es ist dringend notwendig, daß diese überschüssigen Arbeitskräfte der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Da die Ernte bevorsteht und von der rechtzeitigen Vergang der-

selben die Lebensmittelversorgung und damit das Wohl und Hebe unseres Volkes in hohem Grade abhängt. Laut ministerieller Verfügung ist die Vermittlung dieser Hilfskräfte, soweit es sich um gelernte Arbeiter und erwachsene Personen handelt, den öffentlichen Arbeitsnachweisen übertragen worden. Die Landwirtschaftskammer hat es dagegen übernommen, die sich für landwirtschaftliche Arbeiten meldenden größeren Trupps von Schülern, Mitgliedern der Jugendvereinigungen etc. zu vermitteln.

Sämtliche Arbeiter jugendlichen Landwirte werden deshalb aufgefordert, ihren Bedarf an gelernten Arbeitern und erwachsenen Personen bei der ihnen zunächst gelegenen öffentlichen Arbeitsnachweisstelle anzumelden. Im Bezirk bestehen folgende öffentlichen Arbeitsnachweisstellen:

1. Kreisarbeitsnachweis Bebra, Rotenburgerstraße 107, Fernsprecher Nr. 13;
2. Städtische Arbeitsvermittlungsstelle Cassel (Männliche Abteilung, Bernhardtstraße 2, Fernsprecher Nr. 1186;
3. Städt. Arbeitsvermittlungsstelle, Casseler Frauenvereine (Weibliche Abteilung), Cassel, Obere Karlstraße 14, Fernsprecher Nr. 1185;
4. Wanderarbeitsstätte und Arbeiterkolonie Cassel-Beutenhausen, Ochshäuserstraße 6, Fernsprecher Nr. 3542, Amt Cassel;
5. Öffentlicher Arbeitsnachweis Hedenheim a. M., Rathaus, Taunusstraße 1, Fernsprecher Nr. 269, Amt Offenbach;
6. Städtische Arbeitsvermittlungsstelle Fulda, Rathaus Zimmer Nr. 7, Fernsprecher Nr. 1 und 110;
7. Städtische Arbeitsvermittlungsstelle Hanau a. M., Lange Straße 41, Fernsprecher Zentrale Rathaus;
8. Wanderarbeitsstätte Hanau a. M., Apfel-Allee 80, Fernsprecher Nr. 291;
9. Kreisarbeitsnachweis Marburg a. d. Lahn, Frauenbergstraße 4, Fernsprecher Nr. 141;
10. Öffentlicher Arbeitsnachweis Wittenhausen, Rathaus, Fernsprecher Nr. 39.

Es ergeht ferner an alle militärfreien und arbeitsfähigen Personen aller Berufsstände die dringende Aufforderung, sich der Landwirtschaft unverzüglich zur Verfügung zu stellen und sich zu diesem Zwecke ebenfalls bei der ihnen zunächst gelegenen öffentlichen Arbeitsnachweisstelle zu melden. Bei der Meldung ist anzugeben, ob der Betreffende bereits mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, insbesondere ob er mähen, mit Pferden umgehen kann usw. oder nicht.

Mit den Jugendvereinigungen und den höheren Schulen in den Städten wird die Landwirtschaftskammer unmittelbar in Verbindung treten.

Der Vorsitzende

der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Cassel:

Maertens.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 5. August 1914.

Der Landrat. Freiherr von Doernberg.

### Amtliche Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer. Landwirtschaftliche Beamtenstellen.

Da voraussichtlich in den nächsten Tagen eine größere Anzahl von landwirtschaftlichen Beamten zum Seere berufen wird, werden alle militärfreien landwirtschaftlichen Beamten, die z. Bt. keine Stellung haben, aufgefordert, sich unverzüglich an die Landwirtschaftskammer in Cassel, Weisenburgstraße 12, II, zu wenden. Ebenso werden alle Landwirte, die Beamte suchen, gebeten, die Landwirtschaftskammer unter näherer Angabe der Art der Stellung und der Gehaltsverhältnisse hiervon zu benachrichtigen. Die Landwirtschaftskammer ist bereit, soweit es möglich ist, die Vermittlung zu übernehmen.

Cassel, den 1. August 1914.

Der Vorsitzende

der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Cassel:

Maertens.

Wird veröffentlicht.

Fulda, den 5. August 1914.

Der Landrat. Freiherr v. Doernberg.

Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 2 Schirme, 1 gestickte Schirmhülle, 1 brauner Rosenkranz, 1 Lederarmband mit Damenuhr.

Zugelaufen: 1 Schäferhund.

Die Verlierer haben ihre Rechte im Polizeibüro, Zimmer Nr. 6, geltend zu machen.

Königliche Polizei-Direktion.

## Illustriertes Sonntagsblatt.

Durch den gegenwärtigen Kriegszustand ist die Expedition unserer illustrierten Sonntags-Beilagen augenblicklich unmöglich geworden und müssen wir daher je nach den Umständen einige Nummern ausfallen lassen. Sobald es die Verhältnisse erlauben, wird die Beilage wieder erscheinen.

Unregelmäßigkeiten, die auch dann wohl noch vorkommen werden, bitten wir, den Zeitereignissen Rechnung tragend, gütigst zu entschuldigen.

Der Verlag.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 8. August 1914.

Von den Schulen. Eine Verfügung des Königl. Schul-Kollegiums zu Cassel ermächtigt die Direktoren der höheren Lehranstalten, den Unterricht in den nächsten 8 Tagen ausfallen zu lassen, wenn sie es für erforderlich halten. Es soll den Schülern und Schülerinnen nahegelegt werden, daß sie sich zur Einbringung der Ernte an freien Tagen und Stunden zur Verfügung stellen.

Hk. Papiergeld am Posthalter. Das Publikum wünscht gegenwärtig in weitem Umfange an den Posthaltern Reichsbanknoten und Reichsbanknoten gewechselt zu erhalten. Auch werden vielfach beim Einkauf kleinerer Wertgegenstände zur Begleichung von Telegrammgebühren oder zur Einzahlung niedriger Postanweisungsbeträge usw. Reichsbanknoten in Zahlung gegeben. Die Postanstalten nehmen selbstverständlich Reichsbanknoten und Reichsbanknoten als vollwertiges Zahlungsmittel an. Es kann jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen von ihnen nicht beansprucht werden, daß sie bei geringfügigen Zahlungen hochwertiges Papiergeld anzunehmen, weil sie sonst außerstande wären, Hartgeld in dem erforderlichen Umfange, auch zur Auszahlung der Postanweisungen, zur Verfügung zu halten. Bei größeren Einzahlungen werden Reichsbanknoten anstandslos angenommen.

Hk. Feldpost. Bei sämtlichen Postanstalten und den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen werden Formulare zu Feldpostkarten und Briefumschläge zu Feldpostbriefen, die für den Gebrauch zu Mitteilungen an die mobilen Truppen bestimmt sind und zu dem Zweck auf der Vorderseite mit entsprechendem Borddruck versehen sind, zum Verkauf an das Publikum bereit gehalten. Die Briefumschläge können sowohl zu gewöhnlichen als auch zu Feldpostkarten-Formularen beträgt 5 S für je 10 Stück und für die Feldpostbriefumschläge 1 S für je 2 Stück.

Hk. Postalisches. Die Postämter im Reichspostgebiet sind mit Rücksicht auf den Personalmangel und den verminderten Verkehr ermächtigt worden, außer den Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum auch ihre sonstigen Betriebseinrichtungen (Kassenloerungen, Poststellen usw.) einzuschränken, soweit dies nach Lage der Verhältnisse durch unabwendbare Notwendigkeit bedingt wird, und es ohne wesentliche Schädigung der Verkehrsbedürfnisse geschehen kann.

## Eine Nacht in Peteraburg.

Von D. Karow.

Ich brach in Tränen aus. Er tröstete mich mit milden Worten, wie man zu einem Kinde spricht. Endlich, es kam ihm wohl so über die Lippen, fragte er mich, ob ich nicht bei ihm bleiben und seine Frau werden wollte.

Ich wußte, wie gut und edel er sei, ich sagte ja. Wir wurden getraut. Von einem kleinen Festeffen kamen wir gerade in unsere Wohnung zurück.

Gregor sagte mir, daß er mich so lieb habe, daß er mich für die ganze Zeit seines Lebens auf den Händen tragen wolle für das Opfer, das ich ihm bringe.

Es pochte schwer an die Tür. Mein Gatte erblickte.

„Verbrenne schnell die Papiere in meinem Schreibtisch!“ raunte er mir zu; „hier ist der Schlüssel.“

Ich slog an seinen Hals und küßte ihn. Der erste Kuß und der letzte Kuß.

Gregor öffnete, Polizisten drangen ein, und an ihrer Spitze der, den ich hasste, wie einen Todfeind, Kapitän Narischkin, der Polizeikommissar.

Mein Gatte trat ihnen kühl entgegen und fragte nach ihrem Begehre.

Aber als die Polizisten sich anschickten, mir zu folgen, da sprang er in die Tür und donnerte ihnen ein Halt entgegen.

Ein Revolver blühte in seiner Hand.

„Vorwärts!“ befahl der Anführer der Schergen.

Gregor schoß, wieder und wieder. Er traf, aber nicht den, der vor allem fallen sollte, Narischkin. Der Kapitän war es, der meinen Gatten niederstach.

So ward ich Witwe, ohne Frau gewesen zu sein.

Wir war nicht zu beweisen, daß ich das Vergehen des Toten gekannt, dem man vorwarf, mit den Nihilisten eine Verschwörung gegen den Zaren geplant zu haben.

„All all sein Vermögen konfiszierte man, ich war eine Bettlerin.“

So ward ich denn Tänzerin, nachdem ich meinen Mädchenamen wieder angenommen, und wer ahnt wohl heute, daß Nara, die Tänzerin, die Witwe des erstochenen Gregor Portakow ist?

Sie hielt ein, forschend in das Gesicht des Offiziers blickend.

„Ich liebe Dich umso mehr wegen Deines schweren Schicksals!“ flüsterte der Offizier.

„Das erwartete ich von Dir zu hören, Sergej!“ flüsterte sie zurück, und heiß und flammend berührten ihre Lippen die seinen. Er war wie im Rausch.

„Und nun vernimm weiter: Ich habe den Ermordeten nicht geliebt, nicht mit der Liebe, die man Liebe nennt. Aber er war edel und gut, er sorgte für mich, wie ein Vater, ich war ihm dank schuldig, deshalb reichte ich ihm die Hand.“

„Und jetzt“, sie dämpfte die Stimme, während sie ihn heiß umschlang, zu heiserem Geflüster, so gewaltig mußte in dem schönen Körper die Erregung toben, „wilst Du mir helfen, das zu tun, was ich noch vollbringen muß, was ich gelobt angefaßt der Todeswunde meines Gatten?“

„Und was ist, das Du noch tun mußt?“ fragte Sergej, von der Leidenschaft völlig hingerissen und willenlos gemacht.

Sie neigte den Mund zu seinem Ohr.

„Narischkin, der Polizeiserge, muß fallen. Das habe ich geschworen. Und wer meiner Liebe wert sein will, der muß mir helfen, meine Rache zu erfüllen.“

Sergej schauderte in ihren Armen.

„Ein Menschenleben, Nara, bedenke ein Menschenleben!“

Sie umschlang ihn mit wahnsinniger Leidenschaft: „Er hat Blut vergossen, zuerst, er muß sterben, wie er

jenen sterben ließ.“

Aus der Nische am Fenster zuckte das grelle Licht der kleinen Blendlaterne von neuem nach der Straße hinaus.

Nara flüsterte: „Du willst, Sergej, ich fühle es, Du willst mir helfen, und Liebe soll dafür.“

„Im Namen des Kaisers, Sie sind verhaftet!“ Eine kalte, feste Stimme klang wie eherner Ton in das Geflüster der Beschwörungen, in die heißen Küsse.

Zugleich hatte der Fremde aus der Nische, der lautlos hervorgetreten war, nachdem er leise die Tür geöffnet, die weiße Hand des schönen Weibes mit kräftigem Griff gefaßt.

Der Offizier sprang aus der innigen Umarmung hervor: „Mein Herr!“ rief er, „Sie werden mir Rede stehen!“

„Sofort!“ war die ruhige Antwort.

Die Tänzerin hatte den Fremden zuerst sprachlos angestarrt. Jetzt stöhnte sie unter seinem kräftigen Griff: „Alles verloren, Narischkin!“ Sie ward betäubtlos.

Ein halbes Dutzend Polizeibeamte drangen ins Zimmer. Schnell wurde die Garderobe der Ohnmächtigen herbeigeholt, und während im Nebenzimmer die Luft weiter tobte, trug man Nara zu einem verschlossenen Wagen, der sie rasch fortführte.

„Nun, mein Herr?“ fragte Sergej.

„Danke Sie Gott, daß ich zur Stelle war.“ erwiderte der Kommissar ernst; „von allem, was Ihnen Nara erzählte, ist nichts wahr. Sie ist eine der tatkräftigsten Förderinnen des Nihilismus und versteht es schon, neue Anhänger zu werben. Würden Sie mich ermordet haben, waren Sie ihr blindes Werkzeug. Lange versuchten wir vergebens, sie zu überführen, heute gelang es.“

„Und ihr Schicksal?“ fragte der Offizier.

Der Kommissar gab keine Antwort und entfernte sich rasch.

— **Verkehr auf der Eisenbahn.** Im Publikum ist vielfach die Meinung verbreitet, daß während der Mobilmachungstage keine Personenzüge mehr verkehren. Es sei demgegenüber darauf aufmerksam gemacht, daß Personenzüge nach wie vor verkehren, nur nicht in dem Umfange wie bisher. Es werden täglich mehrere Züge nach den verschiedenen Richtungen abgelassen, und zwar in der Zwischenzeit des Abgangs der Militärszüge. Die Abfahrtszeiten sind auf dem Bahnhof zu erfahren.

— **Die Frau im Handwerk,** das war das Hauptthema der Mittwochberatungen des Handwerks- und Gewerbeamertages in Mannheim. Für die Damenschneiderinnen wurde eine einheitliche Lehrzeit von 3 Jahren, für Schuhmacherinnen und Friseurinnen, eine solche von 2 Jahren vorge schlagen. Den Handwerkskammern wurde empfohlen gegen die leider bei den weiblichen Berufen in größerem Maße vorhandene Lehrlingszuchtenergi energisch vorzugehen. Es wurde ferner beschlossen, daß für solche junge Mädchen, die sich in einem weiblichen Handwerk einige Kenntnisse für ihren eigenen Bedarf aneignen wollen (sogen. Hausbedarfs-Lehrmädchen), nur eine Beschäftigungsdauer bis zu sechs Monaten zugelassen wird. Solche Hausbedarfs-Lehrmädchen sind durch Lehranzeigen bei den Kammern anzumelden. Diese Anzeigen sind lediglich als Kontrollmaßnahmen anzusehen. Den Sonderverhältnissen des Friseurgewerbes ist in der Weise entgegenzukommen, daß hier nicht eine Tätigkeit bis zu 6 Monaten, sondern bis zu vier Wochen anerkannt wird. Damit waren diese Beratungen erledigt.

### Mit Gott für Kaiser und Reich.

(Wir treten zum Beten.)

Erhöre uns Allvater! Sei Hort und Berater  
Den Kaisern des Friedens im dräuenden Krieg!  
Den heiligsten Rechten im Kampf mit dem Schlechten  
Gewähre als Richter der Welten den Sieg!

Die Feinde zerschmettern, bis Götter verdammen,  
Das priesen die Ahnen als mannhafte Heil. —  
Da ward uns hienieden die Kunde vom Frieden,  
Vom Gotte der Liebe in Christo zuteil!

Wir folgten der Lehre und gaben Dir Ehre!  
Die haben wir Frieden und Treue gewahrt!  
Nun trachten zu fällen des Nordes Gefellen  
Für immer die treue germanische Art.

Und ob sich die Sünde dem Satan verbünde,  
So halten wir ehrlich und wehrlich ihr stand.  
Laß nimmer als Sklaven von Wälschen und Slaven  
Verfinken uns Deutsche in Laster und Schand!

So führ uns in Gnaden auf blutigen Pfaden,  
Errette die Blüte des Volkes vorm Tod!  
Erbarm Dich der Schmerzen viel trauriger Herzen,  
Tröst Mütter und Kinder in all ihrer Not!

Troh feurigem Regen bescheer uns den Segen,  
Den mühsam wir ernten vom Schoß der Natur!  
Von Süden bis Norden vor r'frennen und Wörden  
Behüte als Schirmherr die heimische Flur!

Laß nochmals genesen am treudeutschen Wesen  
Die wirre, vom Mammon verblendete Welt;  
Laß unsere Waffen nun endlich erschaffen  
Dem Frieden auf Erden ein sicheres Feld!

Zerschmettre der Lüge berahobes Gefüge,  
Errichtet von Reidern im Bund mit dem Nord,  
Auf daß sie sich beugen und büßend beugen:  
Der Herr ist der Richter, das Recht ist Sein Wort!  
Hennig.

### Gottesdienstordnung.

Sonntag den 9. August.

**Dom.** Der Gottesdienst ist wie an allen Sonntagen, etwaige Änderungen werden bekannt gegeben. Während des Krieges findet täglich abends 7/8 Uhr eine Bittandacht im Dome statt; die Gläubigen werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Die gemeinsame hl. Kommunion der Jungfrauen-Sodalität und der christenlehrepflichtigen Jungfrauen findet wie gewöhnlich um 7/8 Uhr statt, sofern nichts anderes bekannt gegeben wird. — **Stadtpfarrkirche.** 7/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 8/9 Uhr hl. Messe und Kommunion der Dienstmädchensongregation, 9/10 Uhr hl. Messe und Kommunion der Jungfrauen-Sodalität, 10 Uhr Festwallfahrt auf dem Frauenberg, 11 Uhr hl. Messe, 11 Uhr Predigt und Andacht, nachm. 2/3 Uhr Bruderschaft von der Todesangst des Herrn, 3/4 Uhr Predigt und Andacht für die Jungfrauen, 4/5

Uhr Predigt und Andacht für die Dienstmädchen, abends 8 Uhr Andacht. — **Pfarrkirche zum heiligen Geiste.** 7/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hochamt mit Predigt, 5 Uhr nachmittags Andacht. — **Severische.** Sonntags, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags 7/8 Uhr, Mittwochs und Samstags 6 Uhr hl. Messe. — **Frauenberg.** hl. Messen von 5 bis 7 Uhr, 7 Uhr Militärgottesdienst mit Kommunion für die katholischen Mannschaften (die Bänke bleiben von 7 bis 8 Uhr für das Militär reserviert); 9 Uhr nach Ankunft der Festwallfahrt aus der Stadtpfarrkirche Predigt und Leitenamt mit Aushebung, um 11 Uhr stille hl. Messe. Nachm. 2 Uhr Predigt und Andacht für die Tertianen nebst Einkleidung und Profekabnahme. Abends 8 Uhr Bittandacht.

### Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Unter Bezugnahme auf den Artikel des Kreisblattes vom Dienstag den 4. d. Mts., daß man die Kinder der verheirateten Reservisten und Landwehrmänner, die in den Krieg gezogen sind, nicht vergessen möge und ihnen eine Mahlzeit in unserm Heim darreiche, werden hiermit alle Hausfrauen, die dazu bereit sind, aufgefordert, entweder schriftlich oder mündlich ihre Adresse in der Geschäftsstelle des „Kreisblattes“ abzugeben.

Zugleich wird gebeten anzugeben, ob man ein oder mehrere Kinder speisen will und genau die Wochentage und die Uhr zu bezeichnen, ab denen die Kinder zur Mahlzeit willkommen sind. Das weitere wird dann bekannt gegeben.

Eine große Anzahl Meldungen sind bereits eingegangen, jedoch bitten wir um weitere Meldungen, da dieselben noch nicht ausreichen.

## Aufruf!

Gedenket unserer durchfahrenden hungerigen und durstigen Krieger durch Zuwendung von weiteren

## Gaben

für die auf dem Bahnhof Fulda eingerichtete

## Erfrischungsstelle

die sehr stark in Anspruch genommen wird.  
Den bisherigen Gebern herzlichen Dank!  
Es nehmen entgegen:

### Geld:

Herr Geh. Medizinalrat Dr. Marx;

## Nahrungsmittel

als: Kaffee, Zucker, Cigarren, Wurst, Brod und Semmel, Mineralwasser, Limonaden u. dgl.:

Frau Kommerzienrat Neibert und

Frau Superintendent Ruhl.

Von den verschiedensten Zeiten sind uns zugegangen; für alle, auch die kleinsten, herzlichen Dank. — Wir bedürfen noch viel!

Die Vorstände des Vaterländischen Frauenvereins und des Zweigvereins vom Roten Kreuze.

## Tiefbau- und Bodenkultur-Gesellschaft m. b. H. Breslau-Fulda

Fernsprecher 331 Fulda, am Franzosenwäldchen 4 übernimmt

ämtliche Vermessungen (katasteramtlich giltig), Grenzerhellungen, Schlagsentstellungen, Konzessions-Unterlagen für Wasserkraftanlagen, Be- und Entwässerungs-Entwürfe, Bebauungspläne, Mutungsrlisse, Eisenbahn- und Chaussee-Projekte,

Ausführung von sämtlichen Tiefbauten und kulturtechnischen Anlagen. — Sachverständige Beratungen. 162

### Wollen Sie?

eine wirklich gute, dem Leder durch seine vorzüglichen Bestandteile ganz besonders zuträgliche Schuhcreme kennen lernen, so verwenden Sie

## „Wirtin“

Sie werden, nachdem Sie einmal diese wirklich erstklassige Schuhcreme gebraucht haben, nur noch „Wirtin“ nehmen. „Wirtin“ ist nur zu haben in ca. 50 hiesigen Schuhgeschäften und Schuhmachereien, die auch Proben gratis abgeben.

Chemische Fabrik Röhren, Röhren-Pl.



Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

### Spareinlagen

werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit 3 8/10 % verzinst.



(Wallach) zu verkaufen. 410 Gummiwerke Fulda A. G. Fulda.

Wir empfehlen:

## Vollfette Camembert-Käse

große Stücke zu 30 Pf.

## Vollfette Frühstückskäse

zu 10 Pf.

## Rhön-Sandkäse zu 5 Pf.

Alle 3 Käseforten sind nahrhafter und billiger als Fleisch.

## Tafelbutter

eigener Produktion, ganz frisch zum Einkochen und Einsalzen geben wir bis auf weiteres in 10 Pfund-Pallen

zu Mark 1.20 per Pfund ab.

## Molkerei Fulda.

## Vermittlung von Erntearbeitern.

In der Landwirtschaftlichen Schule im zweiten Schlosshof ist vom Landwirtschaftlichen Kreisverein Fulda eine Erntearbeiter-Nachweisstelle errichtet worden. Die Vermittlung erfolgt kostenlos.

Anmeldungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden täglich entgegen genommen von 8-12 Uhr vormittags.

Der Vorstand des Landwirtschaftlichen Kreisvereins.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie nur

## UNION-BRIKETS

verwenden.

Zu haben bei den Kohlenhandlungen: J. Knittel Söhne, Konr. Kollmann, Berta Mihm, Burk. Wiegand, J. Winges, Const. Zengerle.

Schöne

mit sämtlichem Zubehör und Gartenanteil per sofort zu vermieten. Näheres Risolastraße 14a parterre. 3339

## 6 Zimmer-Wohnung

"Victoria"-Schnittmuster sind zu allen Modellen erhältlich. Dieselben bürden adellosen Sitz und ermöglichen das Schneiden im Hause.

# Mode vom Tage

**Schnittmuster-Preise:**  
 30 Pf. Wäsche, Haarsachen, Aermel, Kinderschürzen  
 40 Pf. Röcke, Blusen, Kindergarderobe, Sportbekleidung, Morgenröcke  
 50 Pf. Kostüme, Kleider und Mäntel  
 Zu beziehen durch die Firma A. Froese, Fulda

Nr. 6538. Rasch und leicht herzustellen ist das schicke Tenniskleid aus weißem Leinen oder geblümtem Washstoff. Zum Matrosenträger, Schleiße und Manschette, die den eingesetzten Ärmel am unteren Rand begrenzt, wurde hellblaues Leinen verwendet. Man braucht 6 m Stoff in 80 cm Breite,  $\frac{1}{2}$  m Stoff in 80 cm Breite.



7354  
Größe 44  
Geschmackvolles Kleid mit Doppelrod.

6735  
Größe 44-46  
Kleidjames Kleid aus einfarbigem Stoff mit Spitzenragen.

Nr. 6669. Ein ganz einfaches, leicht herzustellendes Kleid mit geraden Linien veranschaulicht unsere Abbildung. Der glatten Bluse ist in der vorderen Mitte der mit Knöpfen und Knopflöchern ausgestattete Westenteil aus Unistoff unterzuarbeiten. Derselbe setzt sich auch am Rod fort und ist den drei Bahnen des gestreiften Rockes unterzusteppen. Die Knöpfe an diesen schmalen Bahnen können nur zur Garnierung angenäht werden, oder sie können zum Durchknöpfen eingerichtet werden. Aus einfarbigem Stoff mit einer Steiderei ausgestattet sind auch Manschetten und Kragen. Man braucht 1,50 m gestreiften Stoff in 1,20 m Breite, 1,25 m Unistoff in 80 cm Breite. Knöpfe.



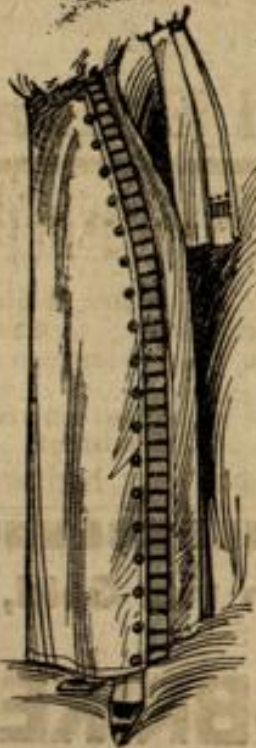
6538 Größe 42-44

Nr. 7354. Einem zweibahnigen Rod wird die halblange in der vorderen Mitte zum Durchknöpfen eingerichtete Tunika aufgearbeitet. Der Knopfschluß setzt sich an der Bluse fort, deren verlängerten Schulterlinie der lange Blusenärmel angelegt wird. Dem hochstehenden, durch feinen Draht gekühlten Kragen werden die Teile angeknüpft, die seitlich den edigen Halsausschnitt füllen. Ein hoher Seidengürtel umspannt den Taillenschluß. Material: etwa 5 m Stoff.

Nr. 6735. Einer hinten schließenden Hüftpasse sind die zwei verkürzten, eingereichten Bahnen unterzusteppen. Ein Spitzenragen, von einer Seidenblende umgeben, begrenzt den Halsausschnitt, der vorne schließende Bluse. Ganz neu ist der hohe Seidengürtel, an dem linksseitig drei Schlupfen in abgestufter Länge und einem langen Ende aufrollen werden. Man braucht 5 m Stoff 1,20 m breit,  $\frac{1}{2}$  m Spitzenstoff 50 cm breit,  $\frac{1}{2}$  m Spitze 6 cm breit,  $\frac{1}{2}$  m Seide 50 cm breit,  $1\frac{1}{2}$  m Samtband 4 cm breit.



6669 Größe 42-44



6563  
Größe 42-44  
Leinenrod mit feinstschmiedengelegter Blende.

Nr. 6563. Ein einfacher, glatter, dabei aber außerordentlich schicker Rod ist unter Nr. 6563 abgebildet. Der Vorder- und Seitenbahn des vierteiligen Rockes ist an der linken Seite ein mit Soutache in gleichen Abständen benützter Streifen unterzusteppen. Ein gleicher Streifen ist der Hinterbahn des hochgeschnittenen Rockes am oberen Rand und in einiger Entfernung vom unteren Rand aufzuarbeiten. Der Schluß ist an der Hinterbahn einzurichten. Man braucht 4 m Leinen in 80 cm Breite, 5 m Soutache, Leinentöpfe.

**Schnittmuster**  
zu allen Modellen  
erhältlich.



6779  
Größe 44-46  
Bluse in Kollensärm und gestreiftem Stoff.

Nr. 6779. Sehr anwürde diese ferdene Kollensbluse ein unifarbener Tuchrod vervollständigen. In diesem Falle können der Matrosenträger, die Revers und die Manschetten aus Tuch gefertigt werden, was sehr abzurufen dürfte. Man braucht 6 m Seide 50 cm breit, 1 Bodgürtel, Knopfformen.

Nr. 6570. Der breiten, verkürzten Vorderbahn die scheinbar den Seitenbahnen aufknüpft, ist der wolantartige Teil aus gestreiftem Stoff unterzusteppen. Der Verschluß an dem dreiteiligen, hochgeschnittenen Rod ist in der hinteren Mitte einzurichten. Man braucht  $2\frac{1}{2}$  m Stoff in 1,20 m Breite,  $\frac{1}{2}$  m gestreiften Stoff in 1,10 m Breite.



6570  
Größe 42-44  
Schöner Rod mit unternehmendem gestreiftem Teil

**A. Froese & Fulda**  
Friedrichstraße 12  
Fernsprecher 229

**Größtes Spezialgeschäft am Platze in:**  
 Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren • Tapiserie und sämtliche Tapiserie-Garne und Zutaten.  
 Herren-, Damen- und Kinderwäsche  
 Auswahlsendungen bereitwilligst. Lieferung nach auswärtig von Mt. 10.- an franko. Auswahlsendungen bereitwilligst